

SEfU – Schüler als Experten für Unterricht

Selbstevaluation als Mittel eigener Unterrichtsentwicklung



Dr. Nicole Kämpfe, Jena
 Institut für Psychologie der Universität Jena
 nicole.kaempfe@uni-jena.de

Inhalt	Seite
1. Selbstevaluation auf der Basis von Schülerurteilen	2
2. Instrumente der Unterrichtsevaluation im deutschsprachigen Raum	4
2.1 Überblick	4
2.2 Evaluationsverfahren	5
3. Schüler als Experten für Unterricht (SEfU)	9
3.1 Das Verfahren	9
3.2 Empirische Befunde zu SEfU	14
3.3 Individualisierung von SEfU: Chancen und Risiken	16
4. Zusammenfassung	16

► Textsorte: Übersichtsartikel zu Evaluationsinstrumenten

Nutzen für die Leserin, den Leser:

Neben einem Überblick über Instrumente für die Selbstevaluation von Unterricht im deutschsprachigen Raum wird das Verfahren „Schüler als Experten für Unterricht“ (SEfU) detaillierter beschrieben. Selbstevaluationen auf der Basis von Schülereinschätzungen bergen ein enormes Potenzial für Lehrkräfte, nicht nur inhaltlich, sondern auch in Bezug auf die Lehrer-Schüler-Beziehung. Dies wird aktuell aus wissenschaftlicher wie praktischer Sicht dargestellt.

1. Selbstevaluation auf der Basis von Schülerurteilen

Selbstevaluation ist ein probates Mittel der eigenen Unterrichtsentwicklung. Eine wertvolle Informationsquelle dafür stellen die Einschätzungen der Schüler dar, denn diese sind ganz eigene Experten für Unterricht. Nicht nur dienen Schülerurteile der fachlichen Unterstützung der Lehrkraft, das aktive Einholen von Rückmeldung aus den Reihen der eigenen Schüler stärkt zudem das Lehrer-Schüler-Verhältnis und die Übernahme von Eigenverantwortung seitens der Lernenden.

Als Adressaten und aktive Mitakteure von Unterricht sammeln Schüler über die Schuljahre hinweg eine beachtliche Vielzahl an Erfahrungen mit Lehrmethoden, Lehrerverhalten, mit lernförderlichen und lernhemmenden Faktoren. Sie jedoch als ganz eigene Experten für Unterricht anzuerkennen, scheint für Lehrer noch eine eher provokante Sichtweise zu sein. Einer Rezeptionsstudie zufolge stellt eine große Anzahl von Lehrern die Güte und Aussagekraft von Schülerrückmeldungen infrage.¹ Dies trifft jedoch insbesondere auf die Lehrkräfte zu, deren Rückmeldungen insgesamt weniger positiv ausfielen. Zudem scheinen personale Faktoren bei Lehrern eine entscheidende Rolle für die Akzeptanz von Schülereinschätzungen zum Unterricht zu spielen.² Höhere Fortbildungsbereitschaft, die Pflege engerer Kooperationen mit Fachkollegen, gern in der entsprechenden Klasse zu unterrichten und ihr Leistungsniveau höher einzuschätzen sowie stärker auf soziale statt reine Leistungslehrgänge zu fokussieren, sind Eigenschaften die mit einer positiveren Einstellung zu Schülerfeedback einhergehen.

Für die Gültigkeit von Schülerurteilen liefert eine Reihe wissenschaftlicher Studien unzweifelhafte Bestätigung.³ In der Summe sind die Einschätzungen einer Klasse mit den Ergebnissen von Beobachtungsstudien, also objektiven Daten, vergleichbar.⁴ Individuell betrachtet liefern Schülerurteile zum Unterricht wertvolle Hinweise auf die Lernmotivation der Schüler; nicht zuletzt stehen sie auch mit den Schulleistungen in bedeutsamer Beziehung.⁵ Inhaltlich spiegeln sich in den Einschätzungen von Schülern zwei Hauptdimensionen wider, das so genannte „love theme“ und das „mastery theme“. Während Ersteres die Lehrer-Schüler-Beziehung beschreibt, die sich aus Sicht der Schüler durch Wärme, soziale Kompetenz und das Eingehen auf die Schüler seitens der Lehrkraft kennzeichnet, umfasst Letzteres fachliche und methodische Qualitätsaspekte des Unterrichts sowie die Kompetenz und Durchsetzungsfähigkeit der/des Lehrenden.⁶ Dass Schülerurteile eine eigenständige Perspektive auf Unterricht darstellen, beweisen die wiederholt gezeigten geringen Zusammenhänge mit Einschätzungen der Lehrer.⁷ Mit anderen Worten, die Sichtweisen von Schülern decken sich selten mit denen ihrer Lehrer, sie stellen also bedeutsame, neue Informationen für Lehrkräfte dar.

Abgesehen vom unstrittigen inhaltlichen Wert von Schülermeinungen, kann eine Reihe positiver „Nebeneffekte“ dieser Selbstevaluationen verzeichnet werden. Selbst initiierte Evaluation stärkt die Autorität der Lehrperson, zeugt es doch von Souveränität, Kritikfähigkeit, und Entwicklungsbereitschaft, wenn sich Lehrkräfte Rückmeldungen über ihren Unterricht holen. Erfahrungen mit Selbstevaluation sind zudem eine optimale Vorbereitung für externe Evaluationen, die nicht unter eigener Regie durchgeführt werden. Einer der wesentlichen Nebeneffekte ist jedoch das Signal der Wertschätzung, das Lehrkräften ihren Schülern vermitteln, wenn sie diese um ihre Sicht auf den Unterricht befragen. Rückmeldungen geben zu können, stärkt das Gefühl der Eigenverantwortung seitens der Schüler, die nun nicht mehr nur passive Rezipienten von Unterricht sind, sondern durch ihre aktive Sichtweise selbst gestaltend tätig werden. Dies wird von Schülern sehr positiv und konstruktiv aufgenommen und trägt ganz wesentlich zu einer guten Lehrer-Schüler-Beziehung, einem lernförderlichen Klassenklima und letztlich natürlich auch zu gutem Unterricht selbst bei.⁸

So postuliert *Gordon* bspw., dass der Unterschied zwischen erfolgreichen und nicht erfolgreichen Lehrern in der Fähigkeit liegt, „*ob und wie es dem Lehrer gelingt, eine besondere Beziehung zu den Schülern herzustellen*“. Der Autor erachtet die Lehrer-Schüler-Beziehung sogar für wichtiger als die Inhalte oder Methoden des Unterrichts. Als wesentlichen Faktor einer „Brücke zwischen dem Lehrer und dem Lernenden“ behandelt *Gordon* die Kommunikationsfähigkeit, d. h. mit anderen Worten: den gegenseitigen, offenen und respektvollen Austausch zwischen Lehrern und Schülern. Dieser wird durch gemeinsames Reflektieren des Unterrichts und das Besprechen der Befragungsergebnisse sehr gefördert.

Schüler als Mitakteure und Partner zu verstehen, bedeutet, die geteilte Verantwortung für Lernprozesse und -ergebnisse zu realisieren. Aus dieser Überzeugung heraus wurde das hier vorgestellte Verfahren zur Selbstevaluation von Unterricht entwickelt und „Schüler als Experten für Unterricht“ oder kurz „SEfU“ genannt. Bevor das Verfahren SEfU detailliert beschrieben wird, erfolgt eine kurze Zusammenschau von deutschsprachigen Instrumenten zur Selbstevaluation des Unterrichts (oder auch „interne Evaluation“), die über das Internet verfügbar sind. Eine Vollständigkeitsgarantie kann angesichts der Vielfalt dieses Mediums und der Geschwindigkeit, mit der es sich inhaltlich verändert, nicht gegeben werden.

2. Instrumente der Unterrichtsevaluation im deutschsprachigen Raum

2.1 Überblick

Mittlerweile ist der Markt an Verfahren zur Unterrichtsevaluation nahezu unüberschaubar geworden. Eine Beschäftigung mit den im Netz verfügbaren Instrumenten lässt schnell ihre enorme Variationsbreite erkennen. Neben unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen, die sich häufig an den Qualitätsrahmen für Schulentwicklung im entsprechenden Bundesland orientieren, unterscheiden sich die Verfahren im Grad der Flexibilität (z. B. Anpassungsmöglichkeit von Befragungsinhalten gemäß den Anforderungen der Lehrkraft) und im Ausmaß des administrativen Aufwands, den sie für einen Lehrer darstellen (z. B. automatisierte versus eigenhändige Auswertung der Ergebnisse).

Zusätzlich stehen diverse Software-Pakete zur Erstellung eigener Fragebogenerhebungen zur Verfügung. Dies bietet sehr flexible Gestaltungsmöglichkeiten. Die grundlegenden Anforderungen für die Erstellung eigener Evaluationsverfahren sollten jedoch nicht unerwähnt bleiben: Das eigenständige Konzipieren von Befragungen erfordert nämlich neben dem richtigen „Handling“ der jeweiligen Software auch ein Mindestmaß an Erfahrungen mit der Erstellung von Fragebögen, speziell der Formulierung guter Evaluationsfragen. Daher ist es vor allem für Lehrer, die zum ersten Mal eine Selbstevaluation durchführen wollen, sehr empfehlenswert, sich zunächst an bestehenden Verfahren zu orientieren. In einer Schulleiterbefragung des ISB Bayern zur Nutzung interner Evaluation von 2006 gaben immerhin 50% der Schulleiter regelmäßig evaluierender Schulen an, eigens entwickelte Verfahren zu verwenden.

Eine Linksammlung zu diversen Evaluationsangeboten der verschiedenen Bundesländer bietet der deutsche Bildungsserver (URL: <http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=2652>). Hierbei handelt es sich jedoch zumeist um Verfahren der externen Evaluationen beispielsweise durch Schulinspektoren. Vorliegender Beitrag listet speziell die Angebote zur selbst gesteuerten Evaluation des eigenen Unterrichts für Lehrkräfte auf. Da auch viele dieser Evaluationsverfahren durch die Kultusministerien initiiert wurden, erfolgt die Übersicht ebenfalls geordnet nach Bundesland. Die Bundesländer Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein fokussieren insbesondere auf externe Evaluationen bzw. beteiligen sich an SEIS („Selbstevaluation in Schulen“); infolgedessen finden sich hier keine speziellen Informationen oder Materialien zur Selbstevaluation von Unterricht.

2.2 Evaluationsverfahren

Bayern

► Bayerisches Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

Das ISB in München stellt auf seinen Internetseiten eine Reihe downloadbarer Fragebögen (PDF-Format) sowie Excel-Tabellen zur Auswertung der Daten für die folgenden Schularten zur Verfügung: Berufsschule, Förderschule, Gymnasium/Realschule/Wirtschaftsschule, Fachoberschule/Berufsoberschule, Fachakademie/Fachschule/Berufsfachschule, Volksschule. Es werden Fragebogenversionen für Schüler, Lehrer und Eltern angeboten (optional). Die Befragung kann auch online durchgeführt werden; der Ergebnisbericht wird nach Abschluss der Erhebung automatisch erstellt. Für bayerische Schulen ist die Teilnahme an dem Verfahren kostenlos.

(URL: http://www.isb.bayern.de/isb/index.asp?MNav=8&QNav=17&INav=0&TNav=0&Seit=intern_instrumente_befragung_bestandsaufnahme&menu=intern_instrumente_befragung)

► QuaSSU = QualitätsSicherung in Schule und Unterricht

Im Rahmen eines DFG-Projektes entstand ein umfangreiches Verfahren zur Evaluation von Schul- und Unterrichtsqualität. Die Internetseiten bieten Fragebogen für Schulleiter (39 Items), Schüler (53 Items) und Lehrer (66 Items) zum Herunterladen im PDF-Format an. Ein spezieller Fokus dieses Instruments lag auf dem Mathematikunterricht.

(URL: <http://www.quassu.net/seite4.htm>)

► UEva - UnterrichtsEvaluation durch Schüler

Das Instrument UEva wurde im Rahmen eines Ausbildungsmoduls zum Thema Unterrichtsevaluation für Lehramtsreferendare (berufliche Schulen) am Lehrstuhl für Pädagogik TU München entwickelt und steht zur kostenfreien Verfügung. Zwar ist es insbesondere für den Einsatz an Berufsschulen und Berufsfachschulen konzipiert, kann aber mit geringen Modifikationen auch in anderen Schularten eingesetzt werden. Der Fragebogen umfasst 30 Items zu folgenden neun Unterrichtsaspekten: Leistungsbewertung, Rahmenbedingungen, Klima/Störungen, Methoden, Sozialform, Inhalte, Lehrperson, Arbeitsmaterialien, Gerechtigkeit. Die psychometrische Güte des Fragebogens (Validität und Reliabilität) wurde nach Angabe der Autoren mit einer Stichprobe von 1 200 Schülern bestätigt (d. h., das Instrument wird wissenschaftlich begleitet). Das Instrument UEva steht in einer Schülerversion und einer Lehrerversion zur Verfügung. Es kann entweder als PDF- oder als WORD-Datei von der Internetseite heruntergeladen werden. Zur Auswertung der Fragen und zum Umgang mit den Evaluationsergebnissen finden sich keine weiteren Hinweise der Autoren. Eine Al-

tersbeschränkung wird vermutlich daher nicht angegeben, weil sich über das ursprüngliche Einsatzgebiet des Fragebogens bereits eine Einschränkung auf die Altersgruppe von Berufsschülern ergibt.

(URL: <http://www.lrz-muenchen.de/~muellerpublikationen/htm/ueva.htm>)

Baden-Württemberg

► Landesbildungsserver Baden-Württemberg

Das Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart bietet diverse downloadbare Fragebogen zur Evaluation von Unterricht und Schule (Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung), die speziell für Hauptschulen zugeschnitten sind. Hierbei steht jedoch nicht der spezifische Unterricht einer Klasse bei einem Lehrer im Fokus, sondern der Unterricht an der Schule im Allgemeinen. Außerdem können fertige GrafStat-Dateien zur Befragung genutzt werden.

(URL: http://www.bpb.de/methodik/N3BTUB,0,0,Studien_und_Frageb%F6gen.html)

► Unterrichts-Beurteilungsbogen zur Bewertung von Unterricht durch Schüler

Das auf berufliche Schulen zugeschnittene Evaluationsinstrument wird kostenfrei angeboten. Es umfasst 30 Items, die den folgenden neun Kategorien zuzuordnen sind: Erzeugung von Aufmerksamkeit, Verständlichkeit, Angemessenheit der Anforderungen, Vermittlung der inhaltlichen Bedeutsamkeit, Ermöglichung von Erfolgserlebnissen, inhaltliche Einbindung, Gestaltung des sozialen Klimas, Gerechtigkeit und Ausstrahlung. Neben den Bewertungen wird auch die subjektive Wichtigkeit aus Sicht der Schüler erfasst.

Für die Auswertung kann die Lehrkraft die Ergebnisse aus der Befragung in eine bereitgestellte Excel-Tabelle eingeben. Die Auswertung erfolgt automatisiert und in Diagrammform. Der Fragebogen ist in einer Version für Lehrerinnen und einer Version für Lehrer verfügbar.

(URL: <http://www.uni-stuttgart.de/bwt/dateien/Beurteilungsbogen.zip>)

Berlin und Brandenburg

Für Schulen in Berlin und Brandenburg bietet das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) kostenlos ein online-Verfahren zur Selbstevaluation des Unterrichts an. Der insgesamt 70 Items umfassende Fragebogen steht als Schüler- und Lehrerversion zur Verfügung. Erhoben wird die Qualität des Unterrichts im Hinblick auf Klarheit, inhaltliche Strukturiertheit, formale Strukturiertheit, Aufgabenkultur, repetitives Üben, anspruchsvolles Üben, Interessantheit, Fehlerkultur, angstfreie Atmosphäre, Methodenvielfalt, Schüler-Lehrer-Beziehung, Leistungserwartungen, Differenzierung, diagnostische Kompetenz, individuelle Bezugsnormorientierung,

Zeitnutzung sowie Klassenmanagement. Nach Abschluss der Befragung wird der Lehrkraft eine automatisch generierte Ergebnismeldung in Form einer downloadbaren PDF- oder EXCEL-Datei bereitgestellt. In Zukunft soll eine flexible Auswahl von Befragungsbereichen seitens der Lehrkraft möglich sein. Zudem ist eine Rückmeldung von Vergleichswerten (Schulform, Fach, Jahrgangsstufe) in Planung.

(URL: <http://demosep.isq-bb.de/start/index.html>)

Nordrhein-Westfalen

Das Dortmunder Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) stellt auf seinen Seiten diverse, kostenlos herunterladbare Fragebogen im PDF-Format (also unveränderlich) zur Verfügung. Darunter befinden sich Lehrer- und Schülerbogen, Beobachtungsbogen und viele andere Instrumente, die zur Evaluation spezieller Unterrichtsaspekte (z. B. Freiarbeit, kooperatives Lernen), aber auch zur allgemeinen Einschätzung von Unterricht und Schule dienen.

(URL: <http://www.ifs.uni-dortmund.de/>)

Darüber hinaus finden sich ausführliche Erfahrungsberichte inklusive relevanter Materialien zur Unterrichtsevaluation (Fragebogen im Word-Format) auf den Internetseiten einer spezifischen Schule (Integrierte Gesamtschule Bonn-Beuel).

(URL: <http://www.gebonn.de/schule/evaluation/>)

Sachsen

➤ Sachsen-macht-Schule

Für sächsische Schulen bietet ein Internetportal Informationen und Materialien zum Download als MS Word oder PDF-Dateien an. Hier kann man sich also je nach Ausrichtung der Selbstevaluation Skalen zusammenstellen. Außerdem sind alle Instrumente gemäß den Angaben auf den Informationsseiten auch online verfügbar. Sachsen steht zudem über das in Abschnitt 3 vorgestellte Verfahren „SEfU“ in Kooperation mit Thüringen.

(URL: <http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/4123.htm>)

➤ Profil Q

Profil Q ist ein Projekt der Qualitätsentwicklung an Schulen, das auf seinen Internetseiten ebenfalls Informationsmaterialien (z. B. ein umfassendes Inventar von Evaluationsmethoden für den Unterricht) bereitstellt. Im passwortgeschützten Bereich stehen weitere Materialien zu Verfügung.

(URL: <http://marvin.sn.schule.de/~profil-q/index.htm>)

Thüringen

Lehrern aus Thüringen steht ebenfalls das Verfahren "Schüler als Experten für Unterricht" zur kostenlosen Verfügung (siehe Abschnitt 3).

Q.I.S. (Qualität in Schulen), Österreich

Zur Unterrichtsevaluation stehen herunterladbare Fragebogen (PDF-Format) in Versionen für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung, sowie Auswertungshilfen (z. B. eine Excel-Tabelle). Jeder Fragebogen umfasst neun Fragen zur Einschätzung der Lehrperson, 30 Fragen zu spezifischen Unterrichtsaspekten, ein globales Zufriedenheits-Item, sowie abschließend zwei offene Fragen, die dem Schüler die Möglichkeit geben, mit eigenen Worten zu beschreiben, was ihm/ihr besonders gut gefällt bzw. was störend ist.

(URL: <http://www.qis.at/qisfb.asp?dokument=9>)

Überregionale Anbieter und Evaluationssoftware

Netzwerk PSE

Zu verschiedenen Themen, u. a. auch Unterrichtsevaluation auf der Basis von Schülerbefragung, stellt das Netzwerk Pädagogische Schulentwicklung auf seiner Internetseite eine Reihe von herunterladbaren Fragebogen im Word-Format zur Verfügung.

(URL: <http://www.netzwerk-pse.org/>)

Referendar.de

Auf einer von einstigen Referendaren aus Bayern gegründeten Internetseite kann man einen kompakten Schülerfragebogen mit offenen und geschlossenen Fragen im PDF-Format herunterladen. Zum Einsatz und zur Auswertung finden sich keine weiteren Hinweise.

(URL: <http://www.referendar.de/arbeitsblaetter/Unterrichtsevaluation.pdf>)

Software-Pakete zur Eigenkonzeption von Evaluationen

► GrafStat

Die Software GrafStat bietet eine hochflexible, für den Bildungsbereich kostenlose Möglichkeit, eigene Befragungen zu entwerfen, online durchzuführen und auszuwerten. Wie bereits eingangs erwähnt bedarf es dazu zumindest Grundkenntnisse zur Erstellung von Fragebogen, insbesondere zur Formulierung von Items.

► **Kommerzielle Anbieter**

Hier wird lediglich eine kleine Link-Auswahl verfügbarer Software zur Erstellung eigener Fragebogenerhebungen präsentiert:

<http://www.schul-feedback.de/>

<http://www.kollux.info/>

<http://www.qzs.de/>

www.Befragungsmanager.de

3. Schüler als Experten für Unterricht (SEfU)

3.1 Das Verfahren

Allgemeine Grundlagen

Schüler als Experten für Unterricht (SEfU) ist ein vollständig webbasiertes Screening-Verfahren zur Evaluation des eigenen Unterrichts, das der individuellen Unterrichtsentwicklung von Lehrern dient. Es entstammt einer im Jahr 2000 begonnenen Kooperation der beiden Kultusministerien der Bundesländer Sachsen und Thüringen und steht allen Lehrern in diesen beiden Ländern zur kostenlosen Verfügung. Administration, Datenverwaltung sowie die fortlaufende wissenschaftliche Begleitung von SEfU werden im Rahmen des Projektes *kompetenztest.de* (Universität Jena, Thüringer Kultusministerium) realisiert. Das Verfahren kann in jeder Schulform für jegliche Art von Unterricht von der fünften bis zur dreizehnten Klasse(nstufe) angewandt werden, wobei vollständige Klassen, aber auch spezifische Kurse evaluiert werden können. Ab einer Gruppengröße von fünf Schülern erhält der durchführende Lehrer einen automatisiert erstellten Ergebnisbericht, wobei es keine Obergrenze an Schülern für die Teilnahme gibt. Das bedeutet auch, Klassen oder Kurse mit weniger als fünf Schülern können zwar an SEfU teilnehmen, die Evaluationsergebnisse werden jedoch aufgrund der geminderten Aussagekraft einer so kleinen Stichprobe nicht in standardisierter Form zurückgemeldet. Nichtsdestotrotz kann SEfU auch hier als Grundlage für eine gemeinsame Reflektion des Unterrichts zwischen Lehrer und Schülern dienlich sein.

Entwicklung und Ziele

Das Hauptziel von SEfU ist es, den Schülern eine Möglichkeit zu geben, den Unterricht ihrer Lehrer einzuschätzen und damit die Unterrichtsentwicklung voranzubringen. Dies war zu Beginn der Entwicklung von SEfU im Jahre 2000 ein deutschlandweites Novum. Entsprechend reagierten Presse, Eltern- und Schülerververtretungen, die

SEfU gern als verpflichtenden Bestandteil schulischer Arbeit gesehen hätten und die Lehrer zu dessen Anwendung bewegen (um nicht zu sagen „nötigen“) wollten. Doch dies war nicht das Ziel der Entwickler, die Lehrern mit SEfU ein Hilfsmittel an die Hand geben wollten, das ihren Entscheidungsspielraum und ihrer Beweglichkeit erweitert statt einengt. SEfU basiert auf dem Prinzip der Selbststeuerung und kann nur so seine Potenziale vollständig entfalten. Dagegen war es ein erklärtes Ziel, SEfU für Lehrer so attraktiv wie möglich zu gestalten, um die Durchführung von Unterrichtsevaluationen zu steigern – insbesondere wenn sie der Förderung der Lehrer-Schüler-Kommunikation dienlich sind. Insofern wurde bei der Konstruktion von SEfU darauf geachtet, ein möglichst zeitökonomisches und dennoch informatives, aufwandsarmes und dennoch flexibles sowie anspruchsvolles und dennoch unkompliziertes Instrument zu entwickeln. Mit anderen Worten, der Nutzen des Verfahrens sollte seine Kosten deutlich überwiegen. Neben Aspekten der inhaltlichen Breite und einfachen Anwendbarkeit standen die Selbststeuerbarkeit durch den Lehrer und die Wahrung der Anonymität der Daten im Vordergrund.

Um diesen Zielen maximal nahe zu kommen, ging SEfU Im Jahr 2005 online (Die Vorteile eines online-Verfahrens sind auf Seite 17 zusammengefasst). Dank der engen Kooperation der Kultusministerien Thüringens und Sachsens konnte die technische Umwandlung in ein komplett web-basiertes Verfahren durch das an der Friedrich-Schiller-Universität assoziierte *Projekt kompetenztest.de* realisiert werden. Seitdem werden die Datenpflege sowie die wissenschaftliche Begleitung des Verfahrens durch die Mitarbeiter des Projekts übernommen.

Der Fragebogen

Als so genanntes Screening-Instrument dient SEfU vor allem dazu, sich gemeinsam mit den eigenen Schülern einen Überblick über den spezifischen Unterricht in der Klasse zu verschaffen und hierbei Ressourcen sowie mögliche Entwicklungspotenziale aufzudecken. Das Verfahren berücksichtigt verschiedene Perspektiven auf den Unterricht bei einer bestimmten Lehrkraft, fokussiert insofern auch insbesondere die Lehrer-Schüler-Ebene. Der Kernfragebogen, der als Schüler- und als Lehrerversion vorliegt, umfasst 35 unterrichtsbezogene Aussagen. Diese lassen sich den bereits eingangs erwähnten Dimensionen des QAIT-Modells¹⁰ zuordnen:

- *Qualität der Instruktion*: z. B. „Sie/Er erklärt den Unterrichtsstoff verständlich.“
- *Angemessenheit*: z. B. „Bei ihr/ihm weiß ich genau, was im Unterricht von mir erwartet wird.“
- *Anregung bzw. Motivation*: z. B. „Sie/Er gestaltet den Unterricht interessant.“
- *Unterrichtszeit*: z. B. „Sie/Er gibt uns Gelegenheit, neuen Stoff im Unterricht zu üben.“
- *Klassenklima*: z. B. „Sie/Er sorgt für eine gute Lernatmosphäre im Unterricht.“

Anhand der 35 unterrichtsbezogenen Aussagen werden im SEfU-Verfahren drei verschiedene Perspektiven auf Unterricht einander gegenübergestellt:

- die *subjektive Einschätzung der Schüler* dieser Unterrichtsaspekte,
- die *subjektive Wichtigkeit* dieser Unterrichtsaspekte für die Schüler,
- die *Erwartungen des Lehrenden* hinsichtlich dieser Unterrichtsaspekte.

Dem Geschlecht der Lehrkraft entsprechend sind die Items im Schülerfragebogen entweder für eine Lehrerin oder für einen Lehrer formuliert.

Der Schülerfragebogen beinhaltet zusätzlich die folgenden Fragen zu allgemeinen Schülermerkmalen:

- *Schullust*: „In die Schule gehe ich grundsätzlich ...“ (1 = „sehr gern“ bis 4 = „gar nicht gern“)
- *Leistungsvergleich*: „Meine Leistungen im letzten Schuljahr waren im Vergleich zu meinen Mitschüler/-innen ...“ (1 = „besser“, 2 = „genauso gut“, 3 = „schlechter“)
- *Klassenklima*: „In meiner Klasse fühle ich mich im Allgemeinen ...“ (1 = „sehr wohl“ bis 4 = „gar nicht wohl“)
- *Stolz*: „Ich bin stolz, auf diese Schule zu gehen“, (1 = trifft voll zu bis 4 = trifft gar nicht zu).
- *Wahrgenommenes Interesse der Lehrkraft* am eigenen Unterricht: „Sie/Er interessiert sich sehr für ihr/sein Unterrichtsfach“ (1 = „stimmt voll“ bis 4 = „stimmt nicht“)
- *Interesse des Schülers* am Fach: „Das Unterrichtsfach interessiert mich“ (1 = „stimmt voll“ bis 4 = „stimmt nicht“)
- *Vorjahresnote und erwartete Note*
- *Wöchentlicher Arbeitsumfang* für das Fach (von 1 = „0,5 Stunden pro Woche“ bis 5 = „mehr als 2 Stunden pro Woche“)

Außerdem stehen den Schülern zwei offene Items zur freien Rückmeldung zur Verfügung. Das erste Item dient dazu, der Lehrkraft zurückzumelden, was dem jeweiligen Schüler am Unterricht gut gefällt („Besonders gut gefällt mir am Unterricht bei ihr: ...“), während das zweite offene Item Anregungen seitens der Schüler für die Lehrkraft bündeln soll („Ich würde mir Folgendes von ihr bzw. in ihrem Unterricht wünschen: ...“).

Für die Bearbeitung des Fragebogens benötigt der Schüler etwa 20 Minuten.

Aussagen zum Unterricht der Lehrerin	So erlebe ich es				So wichtig ist mir das			
	Stimmt voll	Stimmt eher	Stimmt kaum	Stimmt nicht	Sehr wichtig	Eher wichtig	Kaum wichtig	Keine wichtige
Sie gestaltet den Unterricht interessant.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie erklärt den Unterrichtsstoff verständlich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei ihr weiß ich genau, was im Unterricht von mir erwartet wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie bezieht auch mein Wissen in den Unterricht ein, das ich in anderen Fächern erworben habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es wird für mich zu Beginn der Unterrichtsstunde deutlich, was wir wie und warum lernen werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Leistungen werden von ihr gerecht beurteilt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie schafft im Unterricht Lernsituationen, in denen wir in Gruppen arbeiten können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Unterricht kann ich verschiedene Medien (z.B. Filme, Bücher, Kassetten, Computer) zur Information und zum Lernen nutzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie bezieht meine Interessen und Stärken in den Unterricht ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bekomme von ihr Hilfe, wenn ich sie brauche.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie gibt uns Gelegenheit, neuen Stoff im Unterricht zu üben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie wiederholt mit uns auch zurückliegenden Stoff im Unterricht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sie sorgt dafür, dass erteilte Arbeitsaufträge (z. B. Hausaufgaben) im Unterricht kontrolliert werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Ihrem Unterricht lerne ich viel.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abb. 1: Die Online-Oberfläche des Schülerfragebogens

Das Prozedere

Die Erhebung wird prinzipiell durch die Lehrkraft initiiert. Dafür bedarf es lediglich einer Anmeldung der Lehrkraft im System (www.sefu-online.de)¹¹, um einen eigenen passwortgeschützten Bereich anzulegen. Über den zentralen Link „Befragung starten“ (bzw. einen zweiten Link „Hier geht’s los“) gelangt der Lehrer auf die Anmelde-seiten für neue SEfU-Erhebungen. Erstteilnehmer werden zunächst gebeten, sich ein eigenes Login anzulegen. Dafür sind einige Eingaben seitens des Lehrers notwendig, und zwar der Name, eine E-Mail-Adresse, auf die das automatisch generierte Passwort geschickt wird, und ein Wunsch-Login. Mit dem Passwort kann der Lehrer sich nun ins System einloggen und sein Profil erstellen. Derzeit sind drei verschiedene Zugänge für SEfU möglich: Lehrer aus Sachsen und Thüringen können sich kostenlos über jeweils einen bundeslandspezifischen Zugang anmelden bzw. einloggen. Interessierte Lehrer aus anderen Bundesländern bzw. dem deutschsprachigen Ausland können einen zeitlich limitierten kostenlosen Testzugang beantragen.

Mit dem eigenen Login und dem dazugehörigen Passwort kann der Lehrer nun entsprechend seinem Bedarf SEfU-Erhebungen für unterschiedliche Klassen anmelden. Dazu bedarf es lediglich der Auswahl der Jahrgangsstufe der Klasse bzw. des Kurses, der Auswahl des Faches, der Angabe der Anzahl teilnehmender Schüler sowie der Festlegung des Erhebungszeitraumes. Die letzten beiden Angaben sind flexibel veränderbar, sollten weitere Schüler hinzukommen bzw. der Befragungszeitraum um ein oder mehrere Tage verlängert werden. Die Beendigung der Befragung kann der Lehrer jederzeit manuell vollziehen (wenn beispielsweise weniger Schüler als vorgesehen an der Evaluation teilnehmen).

Unmittelbar nach der fertigen Anmeldung einer SEFU-Erhebung wird automatisch ein PDF-Dokument mit Schülersausweisen generiert, das der Lehrer downloaden und ausdrucken kann. Die Anzahl der Ausweise entspricht der Anzahl angemeldeter Schüler. Auf den Schülersausweisen stehen neben einem individuellen Zugangscode alle notwendigen Informationen, die eine selbstständige Bearbeitung des Schülerfragebogens erlauben. Das bedeutet, eine Lehrkraft kann für die Durchführung der Schülerbefragung wählen zwischen einer Gruppenerhebung im Computerkabinett der Schule oder einer individuellen Beantwortung der Fragen von zuhause aus.

Mit dem Austeilen der Schülersausweise ist praktisch der Lehreranteil der Schülererhebung abgeschlossen. Um die Lehrerperspektive mit der der Schüler vergleichen zu können, kann der Lehrer vor jeder neuen Befragung seinen Lehrerfragebogen aktualisieren (sollten sich in den verschiedenen Klassen andere Erwartungsbilder ergeben).

Der Ergebnisbericht

Automatisiert nach Erhebungsabschluss wird der Ergebnisbericht generiert. Inhalt des Berichtes sind zum einen die über die Schüler gemittelten Antworten zur Einschätzung und Wichtigkeit jedes Unterrichtsaspektes, die in einer grafischen Übersicht gemeinsam mit der Perspektive der Lehrkraft dargestellt werden. Darüber hinaus wird zu jeder der 35 Kernaussagen sowie zu den allgemeinen Schülermerkmalen die prozentuale Verteilung der Schülerantworten zurückgemeldet, dies liefert Hinweise über den Grad der Homogenität (Einhelligkeit) bzw. Heterogenität (Abweichung) der Meinung unter den Schülern. Schließlich werden die verbalen Schülerantworten auf die beiden offenen Items aufgelistet.

Um die Anonymität für alle Beteiligten der Befragung sicherzustellen, lässt der Bericht keinen Rückschluss auf die Daten einzelner Schüler zu. Das bedeutet, die Rückmeldung zu den Ergebnissen der Befragung dient nicht zur Auswertung einzelner Antwortprofile von Schülern. Das Ziel des Verfahrens ist es vielmehr, den Austausch zwischen Lehrkraft und Schülern hinsichtlich des Unterrichts anzustoßen und die Übernahme gegenseitiger Perspektiven zu fördern. Da das gemeinsame Reflektieren über Unterricht die von *Gordon* beschriebene positive Beziehung zwischen Lehrer und Schülern¹² aktiv unterstützt, werden die teilnehmenden Lehrkräfte darauf hingewiesen, den Bericht als Grundlage zu verwenden, gemeinsam mit den Schülern über die Evaluationsergebnisse und mögliche Weiterentwicklungen zu sprechen.

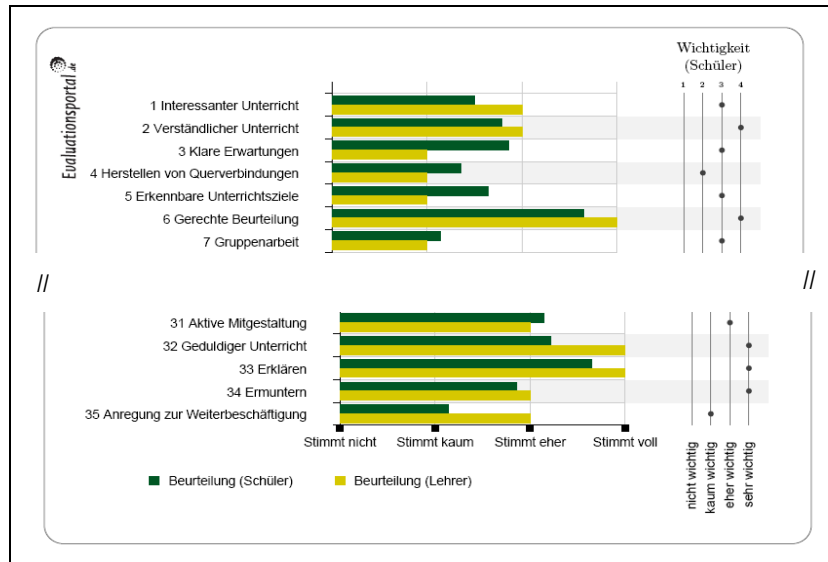


Abb. 2: Auszug aus einem fiktiven Ergebnisbericht. Darstellung der drei Perspektiven auf den Unterricht

3.2 Empirische Befunde zu SEfU

Abschließend sollen die Nutzerstatistik sowie die wesentlichen Ergebnisse der wissenschaftlichen Auswertung der SEfU-Daten dargestellt werden. Eine ausführliche Ergebnisdokumentation findet sich an anderer Stelle.¹³

Die Anzahl durchgeführter SEfU-Erhebungen beläuft sich inzwischen auf über 750. Insgesamt wurden bereits mehr als 8 000 Schüler befragt. Eine große Anzahl von Lehrern nutzt das Verfahren regelmäßig zur kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung, viele haben jedoch auch nur eine einzige Befragung mit SEfU durchgeführt. Unter den teilnehmenden Lehrern befinden sich etwa gleich viele Frauen wie Männer.

Die erhobenen Daten liefern unter anderem Hinweise auf die mittlere Einschätzung der Unterrichtsaspekte seitens der Schüler und der Lehrer, die Übereinstimmung der Einschätzungen sowie die Zusammenhänge der Perspektiven. Zunächst ist festzustellen, dass die einzelnen Qualitätsaspekte in positiver Beziehung zueinander stehen (sowohl bei den Schülern als auch den Lehrern). Dies legt die Existenz eines grundlegenden Syndroms guten Unterrichts nahe. Zudem ist eine vergleichbar positive Evaluation der Unterrichtsqualität auf Seiten der Schüler wie auch der Lehrer festzustellen. Die Schülerurteile liegen im Mittel bei 1.93 (über alle 35 Unterrichts-

pekte, Streuung: .33), die der Lehrer bei 1.83 (Streuung: .34). Die Wichtigkeit der Unterrichtsaspekte aus Sicht der Schüler liegt im Mittel bei 1.70 (Streuung: .21).¹⁴ Wie bereits andere wissenschaftliche Untersuchungen zeigten, stehen Schüler- und Lehrerperspektive auch in diesem Fall nur geringfügig in Beziehung (mittlere Korrelation beträgt .15). Das bedeutet, Schüler- und Lehrereinschätzungen sind zwar im Schnitt sehr positiv, können jedoch auch voneinander abweichen, sodass die Schülerurteile mancher Klassen deutlich positiver oder negativer ausfallen können als die Einschätzung des Lehrers. Was die korrelativen Befunde jedoch nicht nahelegen, ist eine grundsätzliche Divergenz der Sichtweisen, dies würde sich nämlich in negativen Vorzeichen äußern, was in keinem Fall beobachtet wird.

Eine Reihe interessanter Befunde ergibt sich außerdem aus der Analyse der allgemeinen Schülermerkmale, die aufgrund ihrer Vielzahl hier jedoch nicht berichtet werden können. Allgemein bestätigt sich der bereits gefundene Zusammenhang zwischen der Unterrichtseinschätzung von Schülern und ihrer Motivation sowie ihren Leistungen.

Die beiden offenen Items im Schülerfragebogen bieten hoch spannende und qualitativ neuwertige Einblicke in die Sichtweisen von Schülern auf Unterricht. Leider kann auch hier keine umfassende Datenauswertung erfolgen. Zusammenfassend sollen allerdings die Qualität und die potenzielle Bedeutung dieser Schülerantworten unterstrichen werden. Entsprechend der Auswertung stellen gerade die freien Rückmeldungen einen Pool an Informationen für Lehrkräfte dar. Sie sind in aller Regel überaus positiv und konstruktiv. Die Schüler nutzen diese Gelegenheit rege, um Lob an ihre Lehrer zu vergeben und persönliche Wünsche zu formulieren, die ganz klar eine aktive Auseinandersetzung mit lernförderlichen sowie -hinderlichen Unterrichtsaspekten erkennen lassen. Eine wesentliche Voraussetzung für diese Offenheit ist sicherlich auch die anonymisierte Form der Erhebung. Umso eindrücklicher sind die Qualität und Positivität der Rückmeldungen.

Als Fazit ist festzuhalten, dass die Ergebnisse der SEfU-Erhebungen ganz klar den weit verbreiteten Ängsten von Lehrkräften widersprechen, ihre Schüler würden vor allem eine negative bzw. unqualifizierte Sicht auf den Unterricht haben. Insbesondere die offenen Rückmeldungen können eine Quelle der Anregungen für Lehrkräfte darstellen und von großem Nutzen für die Unterrichtsentwicklung sein.

Es soll an dieser Stelle jedoch auch noch mal auf den Aspekt der Freiwilligkeit der Teilnahme an SEfU hingewiesen werden. Dies kann zu einer systematischen Selbstselektion der hier analysierten Stichprobe führen. Es ist anzunehmen, dass gerade *nicht* die Problemklassen evaluiert werden und generell nur bestimmte Lehrkräfte Selbstevaluation durchführen.

3.3 Individualisierung von SEfU: Chancen und Risiken

Das Instrument SEfU wurde als unterstützende Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung für Lehrkräfte entwickelt und ist diesem Ziel nach wie vor verschrieben. Das bedeutet, es wird fortlaufend wissenschaftlich begleitet, um es neben seiner Funktion als Screening-Verfahren auch in erweiterten Versionen entsprechend der verschiedenen Anforderungen von Lehrkräften zur Verfügung stellen zu können. Wie bereits erwähnt wurde, ist Unterricht je nach Klassenstruktur, Fachinhalten, Rahmenbedingungen und Lehrkraft ein sehr spezifisches Phänomen. Unter anderem wird aktuell zum Beispiel geprüft, inwieweit die Möglichkeit, auch eigene Items bzw. Fragen für die Evaluation zu formulieren, eine sinnvolle Erweiterung des Verfahrens darstellt. Sicherlich mag das im ersten Moment unstrittig erscheinen, müssen Lehrer doch tagtäglich Fragen zur Leistungsüberprüfung ihrer Schüler stellen. Nichtsdestotrotz, und ohne ihre Kompetenz damit in Frage stellen zu wollen, ist damit nicht automatisch garantiert, dass Lehrer auch adäquate Fragen zur Selbstevaluation formulieren würden. Eine Gefahr liegt beispielsweise darin, zu stark auf die Bewertung der eigenen Person statt der ablaufenden Unterrichtsprozesse zu fokussieren. Untersuchungen haben deutlich gezeigt, dass vor allem aufgaben- sowie lösungsorientiertes Feedback unterstützend wirkt, wobei personen- sowie problemorientiertes Feedback sogar schädlich für den Entwicklungsprozess sein kann.¹⁵ Entsprechend große Bedeutung kommt der Formulierung der Feedback-Fragen zu. In einer gegenwärtigen Pilotphase werden zusätzliche individuelle Itemvorschläge von teilnehmenden Lehrern gesammelt, um sicherzustellen, dass aus einer solchen Erweiterung von SEfU tatsächlich ein Mehrgewinn für die Teilnehmer entspringt.

4. Zusammenfassung

Das gegenseitige Reflektieren über Unterricht gibt der Lehrkraft die Möglichkeit, einen umfassenderen Blick auf den eigenen Unterricht zu werfen, um Ressourcen sowie ungenutzte Potenziale zu erkennen und somit die eigene Unterrichtsentwicklung zu unterstützen. Der gemeinsame systematische Austausch zu lernrelevanten Unterrichtsmerkmalen fördert auch die Beziehung zwischen Lehrer und Schülern, was eine wesentliche Grundlage eines lernförderlichen Klimas darstellt¹⁶, welches wiederum ein Qualitätsaspekt guten Unterrichts ist¹⁷.

Es gibt allein im Internet eine große Auswahl verschiedener deutschsprachiger Evaluationsverfahren. Oft bieten die Kultusministerien der einzelnen Bundesländer Materialien und Software auf ihren Internetseiten an. Wo dies nicht der Fall ist, können Lehrer bundeslandübergreifende Kooperationen (z. B. SEIS für die interne Evaluation von Schulqualität) und/oder Materialien aus Printmedien zur Unterrichtsevaluation nutzen oder müssen auf eigene, selbst konzipierte Verfahren zurückgreifen. Vorhan-

dene online-Instrumente bieten eine Reihe von Vorteilen gegenüber eigens entworfenen bzw. auf Papierbasis durchgeführten Befragungen. Diese werden in folgender Übersicht nochmals zusammengefasst:

Vorteile web-basierter Instrumente zur Selbstevaluation (z. B. SEFU)

- Geringer zeitlicher und finanzieller Aufwand für den Lehrer
 - Fragebogenerstellung entfällt
 - kein Ausdrucken auf Papier und Vervielfältigen erforderlich
 - keine Testinstruktion oder Durchführungskontrolle erforderlich
- Unkomplizierte Verwaltung der einzelnen Erhebungen
 - einfache Anmeldung von Erhebungen
 - einfache Verlängerung bzw. Beendigung laufender Erhebungen
 - einfache Erweiterung um zusätzliche Schüler
- Passwortschutz sichert Anonymität
 - für die Lehrkraft
 - für die teilnehmenden Schüler
- Automatisierte und unverzügliche Generierung des Ergebnisberichts
 - keine eigene Auswertung erforderlich
 - übersichtliche Ergebnisrückmeldung im PDF-Format
 - passwortgeschützt und nur dem Lehrer zugänglich
- Flexible Gestaltung der Erhebung
 - einzige Bedingung zur Teilnahme ist ein Internetzugang
 - zeitlich absolut flexibel
 - Gruppenerhebung oder unabhängige Beantwortung (z. B. von zuhause aus) möglich
- Fortlaufende wissenschaftliche Begleitung des Verfahrens
 - Überprüfung der Skalen bzw. einzelner Items
 - Adaption/Erweiterung des Verfahrens an sich ändernde Bedürfnisse von Lehrern
 - Beratung und Unterstützung für die Interpretation der Ergebnisse durch wissenschaftlich geschultes Fachpersonal

Literaturverzeichnis:

¹ Vgl. *Ditton, H./Arnoldt, B.*: Schülerbefragungen zum Fachunterricht – Feedback an Lehrkräfte. *Empirische Pädagogik*, 18/2004, S. 115–139.

² Vgl. ebenda.

³ Vgl. *Clausen, C.*: Unterrichtsqualität, eine Frage der Perspektive. Münster 2002; *Ditton, H.*: Lehrkräfte und Unterricht aus Schülersicht. *Zeitschrift für Pädagogik*, 48/2002, S. 262–286.

⁴ *Gruehn, S.*: Unterricht und schulisches Lernen. Schüler als Quellen der Unterrichtsbeschreibung. Münster 2000.

⁵ Vgl. *Claussen, C.*: a. a. O.

⁶ Vgl. *Wright, B./Sherman, B.*: Love and Mastery in the Child's Image of the Teacher. *School Review*, 73/1965, S. 89–101.

⁷ Vgl. *Claussen, C.*: a. a. O.; *Ditton, H.*: a. a. O.

⁸ Vgl. *Bastian, J./Combe, A./Langer, R.*: Feedback-Methoden. 2. Auflage: Weinheim/Basel 2007.

⁹ *Gordon, T.*: Lehrer-Schüler-Konferenz. 17. Auflage. München 2004, S. 18.

¹⁰ Vgl. *Slavin, R. E.*: Education for all. Lisse: Swets & Zeitlinger 1996.

¹¹ Die Nutzung von SEfU ist für Lehrer aus Thüringen und Sachsen kostenlos. Lehrkräfte anderer Bundesländer können zunächst Testzugänge bei der Autorin beantragen. Für eine dauerhafte vollständige Nutzung von SEfU ist der Abschluss individueller Rahmenverträge möglich.

¹² Vgl. *Gordon, T.*: a. a. O.

¹³ Vgl. *Kämpfe, N.*: Schülerinnen und Schüler als Experten für Unterricht. *Die Deutsche Schule, Heft 2/2009* (Datengestützte Schulentwicklung und Unterstützungssysteme), in Druck.

¹⁴ Bei der hier verwendeten Antwortskalierung bedeuten Mittelwerte von unter 2, dass die Mehrheit der Teilnehmer die genannten Qualitätsaspekte als eher gegeben (wichtig) denn nicht gegeben (nicht wichtig) erleben.

¹⁵ Vgl. *Kluger, A. N./DeNisi, A.*: The Effects of Feedback Interventions on Performance: A Historical Review, a Meta-Analysis, and a Preliminary Feedback Intervention Theory. *Psychological Bulletin*, Vol. 119, No. 2/1996, pp. 254–284.

¹⁶ Vgl. *Gordon, T.*: a. a. O.

¹⁷ Vgl. *Meyer, H.*: Was ist guter Unterricht. 4. Aufl., Berlin 2007.

Literaturhinweise:

Bloom, B. S.: Human characteristics and school learning. New York: McGraw-Hill 1976.

Herzberg, F.: Work and the nature of man. New York: World 1968.

KMK: Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004. *Zeitschrift für Pädagogik*, 51/2005, 280–290.

Randoll, D.: Schule im Urteil von Lehrern. Göttingen 1995.

Tschekan, K.: Guter Unterricht und der Weg dorthin. In: *Neue Praxis der Schulleitung*, 75. Ergänzung, F 2.47, S. 1–15. Berlin Februar 2005.

Wellhöfer, I.: Gruppendynamik und soziales Lernen. Stuttgart 2001.